

Hier steht er – mit Schattenseiten

von Birgitta Lamparth

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE Ausstellung „Martin Luther und die Juden“



Georg Habs, Sprecher der Ausstellungsgruppe des Aktiven Museums Spiegelgasse, auf Augenhöhe mit der Replik der Wittenberger Lutherskulptur. Foto: wita/Uwe Stotz

WIESBADEN - Sieben Empfehlungen – und eine ist erschreckender als die andere: Was Martin Luther, der in diesem Jahr im Mittelpunkt des Reformationsjubiläums steht, drei Jahre vor seinem Tod in seiner Schrift „Wider die Juden und ihre Lügen“ verfasst hat, liest sich wie eine Anstiftung zu Pogromen.

Die Schattenseite des großen Reformators, des mutigen theologischen Denkers und friedfertigen Liederdichters, für den ein „Christ ein solcher Mensch ist, der gar keinen Hass noch Feindschaft wider jemanden weiß“ – diese Schattenseite beleuchtet jetzt eine sehr differenzierte Ausstellung im Aktiven Museum Spiegelgasse. In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wiesbaden und der evangelischen Stadtakademie zeigt die Ausstellungsgruppe des Museums 18 Text-Bild-Tafeln, die die evangelische Pfarrerin Hanna Lehming, Beauftragte für den Christlich-Jüdischen Dialog der evangelischen Kirche in Norddeutschland, ersonnen hat. „Und diese Tafeln stellen Martin Luther nicht auf den hohen Sockel der Unangreifbarkeit“, so Georg Habs, Sprecher der Ausstellungsgruppe des Aktiven Museums.

Ausstellung will auch zum Dialog auffordern

Im Gegenteil: Selbst eine Kopie der berühmten Wittenberger Skulptur bringt den Reformator auf Augenhöhe. Eine Abbildung dieser Skulptur – mit verbundenen Augen – hängt auch im Untergeschoss der Schau. Als Pinnwand: Auf ihr kann man eine gelbe Karte anheften, auf der man seine Gedanken verschriftlicht hat zu „Intoleranz und Vorurteile machen blind. Mein blinder Fleck

ist:“. Die Aufnahme des berühmten Portals der Schlosskirche zu Wittenberg dagegen ist die Anschlagfläche für die violetten Karten: „Wer Ziele erreichen will, muss die passende Richtung einschlagen. Mein Leitgedanke für 2017 in einer These:“. Eine schöne Idee, mit den Besuchern in einen Dialog zu treten. Sie stammt von Karin Weißenberg von der Ausstellungsgruppe.

Dieser ist mit der wichtigen Schau, für die man sich viel Zeit nehmen sollte, eine Auseinandersetzung mit dem Reformator gelungen, die auch im Jubiläumsjahr daran erinnert, dass Luther durchaus unheilvoll gewirkt hat, mit seinem antijüdischen Denken.

Sind seine regelrecht schockierenden „Empfehlungen“ nun Entgleisungen? Wie passt es zu den Prinzipien des von ihm propagierten geistigen Kampfs nur mit dem Wort, wenn seine erste „Empfehlung“ der Verbrennung von Synagogen und Schulen gilt? Das sind Fragen, über die man auch bei den „Offenen Gesprächen“ diskutieren kann, die während der Dauer der Ausstellung angeboten werden.

ZAHLEN & DATEN

Die Ausstellung ist im Aktiven Museum Spiegelgasse, Spiegelgasse 11, bis zum 3. März zu sehen: Do + Fr 16-18 Uhr, Sa 11-13 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter 0611 - 30 52 21.

Offene Gespräche: Donnerstag, 9. Februar, und Freitag, 17. Februar, jeweils um 17 Uhr.

http://www.wiesbadener-kurier.de/lokales/kultur/lokale-kultur/hier-steht-er--mit-schattenseiten_17615642.htm